



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



NACHT DES WISSENS
IN HAMBURG
7. NOVEMBER 2015



Stand 07.11.2015

Irre menschlich Hamburg e.V.

zur Nacht des Wissens am Samstag, 7. November 2015

im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

– PROGRAMM –

Campus Lehre (Gebäude N55)

Seminarraum 212, 2. OG

Das ist Irre menschlich

Infostände

Obwohl jeder dritte Mensch einmal im Leben betroffen ist, gibt es viele Unsicherheiten und Ängste im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

- Irre menschlich Hamburg e.V. (www.irremenschlich.de) und Peer-Beratung stellen sich vor.
- Es besteht die Möglichkeit, Fragen an Expert_innen aus eigener Krisenerfahrung, aus Angehörigenerfahrung oder aus beruflicher Erfahrung zu richten.

Campus Lehre N55 (Gebäude N55)

Seminarraum 210/211, 2. OG

Das ist doch völlig normal! Was psychische Erkrankungen sind und wie man damit leben kann.

Vorträge und Erfahrungsberichte

Dauer: jeweils 25 Minuten, ab 14 Jahre

Die Referent_innen sind Expert_innen des Zentrums für Psychosoziale Medizin und Angehörige von "Irre menschlich".

Irre menschlich Hamburg e.V. ist ein trialogischer Verein, der von Psychiatrie-Erfahrenen, Angehörigen und Therapeut_innen gegründet wurde und getragen wird (www.irremenschlich.de).

In Kooperation mit "Irre menschlich" entstanden die psychenet-Kinospots (www.psychenet.de/kampagne), die von den Protagonist_innen präsentiert werden.



17:00	<p><i>Was wissen die Hamburger über psychische Erkrankungen?</i> Wie viele Menschen erkranken an einer Depression? Ist die Ursache für eine psychische Erkrankung Willensschwäche? Glauben Sie auch, dass an Schizophrenie erkrankte Menschen gefährlich sind?</p> <p>M.A. Eva Mnich, M.Sc. Anna Makowski Institut für Medizinische Soziologie, UKE</p>
17:30	<p><i>Depression</i> »Erst als ich nicht mehr schlafen konnte, wachte ich auf: Ich hatte eine Depression.« In einer Depression sind Stimmung und Antrieb gestört – man kann nicht wollen. Statt Traurigkeit überwiegen Leere und Verzweiflung. Statt Hoffnung dominieren Angst und Scham.</p> <p>Protagonist Rolf Sieck präsentiert den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Depressionen.</p> <p>Dipl.-Psych. Dr. Henning Hallwachs vorm. Leitung Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH, "Irre menschlich"</p>
18:00	<p><i>Die erste Psychose</i> »Jeder spricht doch mal mit sich selbst. Aber nicht jeder hört dabei Stimmen.« Stimmen zu hören ist in vielen Kulturen normal. Beim Stimmenhören wird der innere Dialog zum äußeren. Gehört wird wirklich! Hilfe beginnt mit Verständnis: verstehen und zuordnen hilft, abspalten nicht. Wir präsentieren den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Psychosen.</p> <p>NN, Krisenerfahrene und Regina Linsig, Angehörige Robert Dorner Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE</p>
18:30	<p><i>Gute Zeiten, schlechte Zeiten</i> <i>Manie und Depression – extreme Schwankungen von Stimmung und Energie</i> »Mir ging's nie gut oder schlecht, sondern immer nur megasuper oder absolut elend.« Wer bipolar wird, nutzt die Spannweite des Menschen weiter aus als andere. Stimmung und Antrieb können extrem ausgeprägt sein – in beide Richtungen. Wir präsentieren den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Bipolaren Störungen.</p> <p>NN, Krisenerfahrener Sönke Bong Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE</p>



19:00	<p><i>Magersucht – viel mehr als nur Magerwahn</i> <i>»Jeden Tag immer weniger essen – irgendwann frisst einen das auf.«</i> Hungern, Verschlingen, Vollstopfen, Erbrechen... Sie sind oft Ausdruck von Konflikten im Erwachsenwerden – wie ein Machtkampf mit anderen oder ein Kampf gegen sich selbst.</p> <p>Protagonistin Wibke Schuster präsentiert den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Essstörungen.</p> <p>Dipl.-Psych. Angelika Weigel psychenet-Teilprojekt "Magersucht und Bulimie"</p>
19:30	<p><i>Wenn die Eltern seelisch erkranken</i> Kinder psychisch erkrankter Eltern berichten</p> <p>Rolf Sieck, Angehöriger Dipl.-Psych. Gyöngyvér Sielaff psychenet-Teilprojekt "Peer-Beratung"</p>
20:00	<p><i>»Alkohol – Nein, Danke« ist Stärke</i> <i>»Für ein Leben ohne Depression brauchte ich erstmal ein Leben ohne Alkohol.«</i> Suchtmittel lösen alles auf – nur keine Probleme. Wer mit Alkohol aus der Depression zu fliehen versucht, landet im Teufelskreis. Wer Konflikte mit Alkohol wegspült, ist irgendwann selbst nicht mehr da.</p> <p>Protagonist Andre Rudel bezieht Stellung zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Depressionen.</p> <p>Ulrike Fuger, Ärztin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE</p>
20:30	<p><i>Was wissen die Hamburger über psychische Erkrankungen?</i> Wie viele Menschen erkranken an einer Depression? Ist die Ursache für eine psychische Erkrankung Willensschwäche? Glauben Sie auch, dass an Schizophrenie erkrankte Menschen gefährlich sind?</p> <p>M.A. Eva Mnich, M.Sc. Anna Makowski Institut für Medizinische Soziologie, UKE</p>



21:00	<p><i>Depression</i> <i>»Erst als ich nicht mehr schlafen konnte, wachte ich auf: Ich hatte eine Depression.«</i></p> <p>In einer Depression sind Stimmung und Antrieb gestört – man kann nicht wollen. Statt Traurigkeit überwiegen Leere und Verzweiflung. Statt Hoffnung dominieren Angst und Scham.</p> <p>Protagonist Rolf Sieck präsentiert den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Depressionen.</p> <p>Dipl.-Psych. Dr. Henning Hallwachs vorm. Leitung Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH, “Irre menschlich“</p>
21:30	<p><i>Die erste Psychose</i> <i>»Jeder spricht doch mal mit sich selbst. Aber nicht jeder hört dabei Stimmen.«</i></p> <p>Stimmen zu hören ist in vielen Kulturen normal. Beim Stimmenhören wird der innere Dialog zum äußeren. Gehört wird wirklich! Hilfe beginnt mit Verständnis: verstehen und zuordnen hilft, abspalten nicht.</p> <p>Wir präsentieren den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Psychosen.</p> <p>NN, Krisenerfahrene Regina Linsig, Angehörige Robert Dorner Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE</p>
22:00	<p><i>Gute Zeiten, schlechte Zeiten</i> <i>Manie und Depression – extreme Schwankungen von Stimmung und Energie</i> <i>»Mir ging's nie gut oder schlecht, sondern immer nur megasuper oder absolut elend.«</i></p> <p>Wer bipolar wird, nutzt die Spannweite des Menschen weiter aus als andere. Stimmung und Antrieb können extrem ausgeprägt sein – in beide Richtungen.</p> <p>Wir präsentieren den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Bipolaren Störungen.</p> <p>NN, Krisenerfahrener Sönke Bong Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE</p>



22:30	<p><i>Magersucht – viel mehr als nur Magerwahn</i> <i>»Jeden Tag immer weniger essen – irgendwann frisst einen das auf.«</i></p> <p>Hungern, Verschlingen, Vollstopfen, Erbrechen... Sie sind oft Ausdruck von Konflikten im Erwachsenwerden – wie ein Machtkampf mit anderen oder ein Kampf gegen sich selbst.</p> <p>Protagonistin Wibke Schuster präsentiert den Kinospot zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Essstörungen.</p> <p>Dipl.-Psych. Angelika Weigel psychenet-Teilprojekt "Magersucht und Bulimie"</p>
23:00	<p><i>»Alkohol – Nein, Danke« ist Stärke</i> <i>»Für ein Leben ohne Depression brauchte ich erstmal ein Leben ohne Alkohol.«</i></p> <p>Suchtmittel lösen alles auf – nur keine Probleme. Wer mit Alkohol aus der Depression zu fliehen versucht, landet im Teufelskreis. Wer Konflikte mit Alkohol wegpült, ist irgendwann selbst nicht mehr da.</p> <p>Protagonist Andre Rudel bezieht Stellung zur Medienkampagne von www.psychenet.de zu Depressionen.</p> <p>Ulrike Fuger, Ärztin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE</p>

